

Große Schätze aus kleinen Händen: Stöbern beim Achimer Garagenflohmarkt



Carla (links) und Nika bieten einige Lieblingssachen aus ihren Kinderzimmern auf dem Garagenflohmarkt an, wie die kleine „Geschichtenerzählmaschine“. © Leipold

Spielzeug, Bücher, Solarmodule: Beim Achimer Garagenflohmarkt fand manch Dachbodenfund neue Besitzer. Wir haben uns das mal angeschaut.

Achim – Carla zeigt auf ein weißes T-Shirt mit einem Hasen. „Das ist mein Lieblingsshirt“, erzählt sie. Daneben liegt ein weiteres, aus dem sie herausgewachsen ist, es ist dunkelgrün mit einem glitzernden rosa Herz. 4,40 Euro hat sie in der ersten Stunde schon eingenommen, sagt sie und zeigt stolz die Münzen, die sie in einer Tasche aufbewahrt. Vor ihr liegt eine „Geschichtenerzählmaschine“, für die der Papa noch flugs Batterien holt.

„Zu jedem Rad, das man dreht, kommt eine Geschichte“, berichtet Schwester Nika. Sie haben sie oft zum Einschlafen gehört, erzählt ihre Mutter Tina Niehus. Zum ersten Mal haben sie einen Stand während des Achimer Garagenflohmarkts, nachdem sie im vergangenen Jahr selber an den Ständen in der Nachbarschaft gestöbert haben. Auch Vater Matthieu hat in die Garage geschaut und ein paar Sachen beigesteuert, die er schon länger nicht genutzt hat, ein flexibles Solarmodul für das Wohnmobil und Boot etwa, und einen Wechselrichter für ein Balkonkraftwerk.

Daneben hat Nikas und Carlas Freundin Carlotta ihre Decke für Bücher, Spiele und Mäppchen ausgebreitet. „Die kleine Spinne Widerlich ist ein tolles Buch“, sagt sie, während sie es auf die Decke legt. „Ich finde es schön, dass man den Sachen noch eine zweite Chance gibt, es ist nachhaltiger, wenn sie von anderen weiterverwendet werden“, sagt ihre Mutter Johanna Meißner.



Das Angebot auf dem Flohmarkt war wieder sehr vielfältig, sodass sicher jeder fündig geworden ist. © Leipold

„Selbstgemachte Limonade“, preisen Eni und Lotte an. Aus einer Thermoskanne schenken die beiden Mädchen frisch gepressten Zitronensaft, vermischt mit Wasser, in bunte Becher. Ein Teelöffel Zucker macht die Erfrischung perfekt. Auch sie haben für den Flohmarkt aussortiert. Eni trennt sich sogar von ihrer geliebten Kinderküche, für die sie zu groß geworden ist. „Damit habe ich viel gespielt.“ Gemeinsam mit den Nachbarn hat ihre Mama Amelie Hoppe einen Gruppenstand. „Zusammen ist es ein schönes Gemeinschaftserlebnis“, sagt sie. Mit Rieke Borm macht sie zugleich Werbung für ihren Selbstbediener-Schrank „nbisschen Krimskrams“, der personalisierte Dekoartikel beherbergt. Borm hat für den Flohmarkt in der Familie gesammelt und einiges an Haushaltswaren auf dem Tisch. „Die Leute hier sind sehr nett, viele halten auch einen Schnack.“

So hat Anja Leske die Gelegenheit nicht nur nutzen können, um Platz zu schaffen, sie kommt auch mit den Nachbarn ins Gespräch. „Der Flohmarkt ist sehr familienfreundlich und sehr schön. Freunde und Bekannte kommen vorbei und unterhalten sich“, findet Brigitte Behrens gut, die ein Auge auf ihre Enkel hat, damit Leske später selbst die Stände in der Nachbarschaft ansehen kann. „Es ist superunkompliziert, man muss nirgendwo hinfahren, sondern baut direkt vor der Haustür auf“, lobt Leske das Konzept.

Immer wieder weisen bunte Luftballons und Schilder den Weg zu Ständen, die etwas versteckter in den Seitenstraßen liegen. Tanja Novik nutzt den Garagenflohmarkt nicht nur zum Aussortieren, sondern auch, um mit dem Verkauf von Bratwurst, selbst gebackenem Honigkuchen und Napoleon-Torte Spenden für den deutsch-ukrainischen Verein „Save Ukraine“ zu sammeln, in dem sie mitwirkt.

Ein Boot, einen Roboter, einen schwebenden Fußball, einen leuchtenden Handventilator und einen Plüschpapagei zeigt der achtjährige Henry stolz, was er von seinem Taschengeld schon erstanden hat. „Die meisten Stände machen faire Preise“, sagt seine Mama Jelena Beneke. „Ich finde es schön, dass sie den Garagenflohmarkt unterteilt haben, so sind nicht so viele Autos unterwegs.“ Henry hat derweil schon den nächsten Stand entdeckt.

Neue Besitzer für alte Schätze

Wie das angepasste Konzept für den Garagenflohmarkt bei den Achimern ankommt



Eila und Michael Schröter hatten alles zusammengetragen, was sie selbst nicht mehr brauchen, um es beim Garagenflohmarkt unter die Leute zu bringen.

Foto: Vasil Dinev

Achim. Zu weitläufig, daher leicht unübersichtlich und im Ergebnis nicht für alle zufriedenstellend: Ein Rückblick auf den Achimer Garagenflohmarkt des vergangenen Jahres macht deutlich, dass die Organisatoren der Bürgerstiftung mit mehr als 300 Anmeldungen an ihre Grenzen gestoßen waren. Bei der Planung der vierten Ausgabe hatten die Macher rund um Sophia Kemlein daher entschieden, die Ausstellungsfläche auf den Stadtkern und die westlichen Ortsteile zu begrenzen. Während die Bürger aus Achim, Borstel, Bierden, Embsen und Uphusen in diesem Jahr Klamotten und Trödel präsentieren durften, sind im kommenden Jahr Baden, Badenermoor und Uesen dran.

Bunten Modeschmuck, gut zu den hochsommerlichen Temperaturen passend, ein hölzernes Carrom-Spiel, Krimis, Biografien und ein auf Hochglanz geputztes Silberbesteck für zwölf Personen hatten an diesem Sonntag zum Beispiel Eila und Michael Schröter im Angebot. Vor ihrem Haus an der Uphoffstraße warteten zudem Röcke, Blusen und Hosen, die „über Nacht zu klein geworden waren“ sowie ein paar Tierskulpturen auf neue Besitzer. Schon kurz nach zehn Uhr waren die ersten Käufer erschienen, hatten das Laufrad des Enkelkinds und ein paar Ketten erworben. Ein Auftakt, der dem Ehepaar Hoffnung auf weitere Umsätze machte.

Umfangreiches Angebot

Mardita Bittner indes hatte anlässlich des Flohmarktes ihre Garage ausgeräumt, Wände und Tische mit hellen Stoffen verkleidet und sich auf den Verkauf sehr hochwertiger Kindersachen beschränkt.

Unterstützung gewährte Sohn Phil, sechs Jahre alt und nicht mehr angewiesen auf Buggy, Pucksack und Hauck-Hochstuhl mit Babysitz. Im dunkelblauen Geschwister-Wagen und im Maxi-Cosi hatte die junge Mutter vor Kurzem noch zwei kleine Töchter untergebracht, die den Transportmitteln inzwischen ebenfalls entwachsen sind. Auch Anhängern antiker Möbel hatte Mardita Bittner mit samtbezogenen Stühlen und einem Sekretär etwas zu bieten.

Im Garten des Hauses Asmusstraße 5 lässt sich so einiges unterbringen. Gut so, denn Marita Bischoff hatte gefühlt alles hervorgeholt, was sich in den vergangenen Jahren angesammelt hatte: Kleidung, Geschirr, Bücher, Werkzeug, Stühle und Koffer. Zum reichlich vorhandenen Spielzeug meldete sich die aus Ritterhude angereiste Schwiegertochter Daniela de Reus zu Wort und bescheinigte den reichlich vorhandenen Tiptoi-Lernstiften einen hohen pädagogischen Wert. Auch Freundin Helga Lipke aus Fischerhude war mit von der Partie. „Wenn hier Flohmarkt ist, bin ich dabei, und andersrum hilft Marita mir“, beschrieb sie das Prozedere, das sich wohl schon über Jahre bewährt. Grün lackierte Stühle mit Sitzflächen aus Rohrgeflecht, großformatige Gemälde mit landschaftlichen Motiven, ein paar Steckenpferde und die eine oder andere CD komplettierten das umfangreiche Sortiment.

Andrea Schulz indes ist Mitglied der Willkommensgemeinde. „Der Name beschreibt unser Anliegen“, erklärte sie „den Wunsch, sich aufeinander einzulassen“. Auf dem Bereich vor dem Gotteshaus an der Bergstraße hatten etwa zehn Mitglieder ihre Stände aufgereiht, unter ihnen Gunnar Frohn, der sich als „Puzzle-Fritze“ outete und verschiedene Kästen mit bis zu 1500 Teilen loszuwerden hoffte. Auch seine Frau hatte den Haushalt nach Dingen abgesucht, die sich zu Geld machen ließen und ein Katzenkorbchen, Strickwolle in mehreren Farbtönen und Perücken für den nächsten Fasching dabei. Auch zwei Saunakissen warteten auf ihren Einsatz in der kalten Jahreszeit. Die beiden dicken Bären aber, die Bärbel Stadtlander vor sich aufgebaut hatte, eigneten sich nicht für die Sauna, sondern eher als Deko-Objekte, als die sie schon über Jahre gedient hatten. Nun sei es an der Zeit, neue Freunde zu finden, so Bärbel Stadtlander auf der Suche nach Interessenten.

Das Kuchenbuffet am Eingang musste indes nicht für sich werben: Verschiedene Sorten Gebäck und der dazu passende Kaffee erfreuten sich großer Beliebtheit.